

Schmalfeite befand sich die Wanne, auf der anderen, oft mit einer Nische (*schola*) geschlossenen Schmalfeite ein erhöhtes rundes Becken (*labrum*), das zu kalten Uebergießungen diente. Man verwendete hierzu ein flaches Gefäß mit Stiel (*patera*), mittels dessen man das Wasser aus dem Becken schöpfte. Das *labrum* war so aufgestellt, daß ein Umgang zwischen ihm und der Nischenwand blieb, während die Wanne sich unmittelbar an die Wände anlehnte. Sie nahm hier das eine Ende des Gemaches ganz ein und war vom übrigen Raum durch eine Wange (*pluteus*) getrennt, an die sich zur Erleichterung des Uebersteigens auf beiden Seiten Stufen anlehnten. Das Wannenbad wurde auf der inneren Stufe (*gradus interior*) oder auf dem Wannenboden sitzend genommen. In letzterem Falle lehnte man sich an die Rückwand, die mehrfach, wie dies auch *Vitruv* vorschreibt, schräg ist. Zur Erwärmung oder auch nur zur Warmhaltung des Wassers in der Wanne hatte man zuweilen eine eigenthümliche Einrichtung. Sie bestand darin, daß sich an die Wanne eine in der Mauer liegende Höhlung angeschlossen, deren Boden vermuthlich nur aus einer dünnen Metallplatte bestand, so daß die unter ihr hindurch führende Wärmeleitung auch das diese Höhlung füllende Wasser der Wanne stets auf das Neue erwärmte. Diese Einrichtung findet sich z. B. im Caldarium der Frauenabtheilung in den größeren Thermen zu Pompeji²²). Auch ein bronzenener Ofen, der von der Form des römischen Meilenzeigers den Namen *miliarium* hat und in dem das Wasser durch Röhren sich um die Feuerung zog, diente dem gleichen Zweck.

23.
Frigidarium.

Das Frigidarium enthielt ein Becken (*piscina, cisterna, baptisterium*) für das kalte Bad. In größeren Thermen waren oft deren mehrere vorhanden. Wem das Wasser hier in der geschlossenen Halle zu kalt war, konnte das kalte Bad in der allgemeinen *piscina* der Palaestra nehmen, die unter freiem Himmel lag und deren Wasser von der Sonne erwärmt war.

24.
Defrictarium;
Unctorium.

Nach beendetem kalten Bade fand die Abreibung (*destringere*) und die Einölung (*ungere*) des Körpers statt, worauf dann die Kleider wieder angelegt wurden. Auch vor dem warmen Bade wurden, wie erwähnt, zuweilen Abreibung und Einölung vorgenommen. Sie erfolgten entweder in dem bereits erwähnten besonderen *defrictarium*, auch *unctorium*, oder man benutzte, wie gesagt, das Tepidarium dazu. Neben leinenen Tüchern diente auch die *strigilis* zum Abreiben.

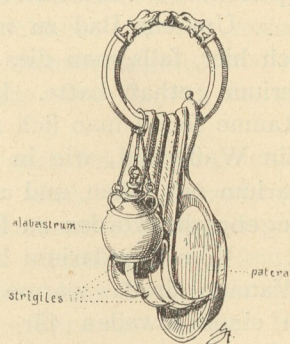
25.
Badegeräth.

Strigilis, Oelfläschchen (*ampulla*), Salbenbüchse (*alabastrum*), Kamm und Nadeln, in einem Kästchen (*cista*) vereinigt oder an einem leicht zu öffnenden Ringe hängend, bilden den beim Baden erforderlichen Toiletten-Apparat. Ein solcher und zwar am Ringe hängender, den wir in Fig. 1 geben, ist in Pompeji gefunden und befindet sich im Museum zu Neapel.

26.
Laconicum.

Das heiße Schwitzbad kam in Rom durch *Agrippa* in die Mode²³). Während das laue Schwitzbad im Tepidarium eine Stärkung und Erholung war, ist das heiße Schwitzbad eine angreifende Cur, durch die man die Folgen übermäßiger Tafelgenüsse zu überwinden suchte. Der diesem Bade dienende Raum

Fig. 1.



Römisches Badegeräth.
ca. 1/10 n. Gr.

²²) Siehe: OVERBECK, a. a. O., S. 230.

²³) Siehe: MARQUARDT & MOMMSEN, a. a. O., S. 289 ff.